

Aachener Zeitung vom 24.04.2007

Lokales Jülich

Irres Treiben in der "Mausefalle"

Die Alsdorfer Lesebühne beeindruckt mit einer besonderen Fassung des Klassikers von Agatha Christie im Siersdorfer "Café Zeitlos". Überzeugendes Quartett und die Frage nach dem Schein oder Sein.

Siersdorf. Ist "Die Mausefalle" als berühmter Krimi-Klassiker der britischen Erfolgsautorin Agatha Christie auch für eine inszenierte Lesefassung geeignet? Kann die spannend aufgebaute Story des "schwarzen Krimis" im Stil einer Vorlesung mit der brisanten Frage "Wer ist der Täter?" überzeugend wirken? Antworten lieferte die "Alsdorfer Lesebühne" im Siersdorfer "Café Zeitlos" überraschend effektiv. Im Wechsel der von Lügen, vergangenen Tragödien und allgegenwärtigem Irrsinn geprägten Krimi-Fassung präsentieren sich Rebecca Backes, Karin Schenke und Wolfgang Rosen mit Miriam Hinzen (Musik) als durchaus überzeugendes Ensemble.

Das Stück basiert sozusagen als Leitmotiv auf einem Volkslied. Die Ausgangslage ist eigentlich banal, typisch für Agatha Christie. Eine bunt zusammen gewürfelte Schar von Gästen versammelt sich in der Pension Monkswell um das Inhaber-Ehepaar Ralston. Während es anfänglich sehr friedlich zugeht, wird immer deutlicher, dass sich unter den anwesenden Personen ein Mörder oder eine Mörderin befindet. Es geschieht sogar ein Verbrechen.

Am Schluss ist es dann doch die am wenigsten verdächtige Person, die alle Verbrechen begangen hat und eigentlich irrer ist als alle anderen zusammen.

Die Protagonisten tragen das Stück und bauen eine geheimnisvolle Welt auf, in der sich auch der Gute als Böser entpuppen kann und umgekehrt. Niemand ist das, was er vorgibt zu sein - eben typisch Agatha Christie.

Was man allerdings auch in der Nachbetrachtung nicht verraten sollte, ist die Identität des Mörders oder der Mörderin. Auch die Alsdorfer Akteure der "Lesebühne" wollen anregen und zum Lesen und Vorlesen ermuntern.